(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 193. Sonntag, 18. August 1895.

Provinzial-Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

— **Gollub**, 15. August. Gestern Abend fand die Generalversammlung des Vorschußvereins statt. Nach dem Kassenbericht für das zweite Quartal betrug die Einnahme 244 027 Mark, die Ausgabe 242 345 Mark. — Den Gedenktag von Gravelotte wird der Kriegerverein am Sonntag durch Theater, lebende Bilder und Tanz feiern.

— **Aus dem Kreise Culm**, 15. August. Einen schrecklichen Tod fand der etwa 50jährige Maschinist Balezinski auf Rittergut Storlus. Er ölte den in vollem Gange befindlichen Windmotor, wurde dabei von der Welle gefaßt und so zugerichtet, daß sofort der Tod eintrat. Der Bedauernswerthe hinterläßt eine Wittwe und vier unversorgte Kinder.

— **Schwetz**, 15. August. Hier hat sich ein zweiter Turnverein gebildet, welcher sich den Namen „Jahn“ beigelegt hat. Von der beabsichtigten Gründung eines polnischen Turnvereins ist Abstand genommen worden.

— **Dt. Eylau**, 15. August. Die von den städtischen Behörden und der Bürgerschaft lange ersehnte Besetzung der Bürgermeisterstelle, welche in Folge Uneinigkeit der städtischen Behörden bei der Festsetzung des Gehalts sich vom 1. April d. J. bis jetzt verzögert hat, dürfte nunmehr bald erfolgen. Das von der Regierung bestätigte Gehalt ist auf 3600 Mk. festgesetzt worden und es haben sich bis zu dem heute abgelaufenen Schlußtermin für Anmeldungen einundsechzig Bewerber aus den verschiedensten Berufszweigen — verabschiedete Offiziere, Juristen, Bürgermeister, Verwaltungsbeamte, Rentiers ꝛc. — gemeldet. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde eine Kommission gewählt, welche aus den eingegangenen Bewerbungen die geeignetsten aussuchen und den Stadtverordneten in nächster Sitzung zur Wahl präsentiren soll. — Heute Nachmittag erhängte sich der 73jährige Gasthausbesitzer Thießenhausen. Ein ihn seit vielen Jahren plagendes körperliches Leiden ist wahrscheinlich die Ursache des Selbstmordes gewesen.

— **Elbing**, 15. August. Von den bei dem Bau der elektrischen Straßenbahn beschäftigten Steinsetzern, welche Dienstag in den Streik traten, hat mittlerweile die Mehrzahl die Arbeit wieder aufgenommen. — In der heutigen Sitzung des hiesigen Geflügelzucht- und Vogelschutzvereins wurde über die im November d. J. zu veranstaltende Ausstellung Folgendes mitgetheilt: Es werden ausgestellt: Geflügel, Tauben, Sing- und Ziervögel, Geräthschaften der Bienenzucht, Obst, Gemüse und Früchte. Mit der Ausstellung wird eine Verloosung von den auf der Ausstellung angekauften Gegenständen verbunden. Die Ausstellung findet am 2., 3., 4. und 5. November statt. Als Preisrichter werden u. A. fungiren für Geflügel F. H. Wolf-Danzig, Pfaffendorf-Elbing; Tauben C. Studti-Oliva, Rafalski-Elbing.

— **Dirschau**, 15. August. Vor einigen Tagen hatte im Jagdrevier Falkenau ein Jäger einen Rehbock angeschossen, der in großen Sätzen den Weichseldamm entlang entfloh. Plötzlich kam dem geängstigten Thiere ein Radfahrer entgegen. Der Bock ging sofort auf den neuen Gegner los, brach aber, schon halb entkräftet, bei dem Anprall mit dem Stahlroß zusammen, so daß er von dem inzwischen hinzugekommenen Jägersmann getödtet werden konnte.

— **Tiegenhof**, 15. August. Beim Kreisen der Flasche erzählte der obdachlose Arbeiter P. Kopitkowski einem „Collegen“ seine Heldenthaten, unter anderem auch, daß er vor Jahren in der Umgegend Danzigs ein Gebäude in Flamm setzte und bis zur Stunde unentdeckt geblieben sei. Als beide später wegen mangelnder Legitimation verhaftet wurden, machte der eine mit den Worten: „Das ist Menschenpflicht“ den Beamten im Geheimen mit den Thaten seines Genossen bekannt, worauf dessen sofortige Verhaftung und Ablieferung an das hiesige Polizeigefängniß erfolgte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— **Neustadt**, 15. August. Als ein hiesiger Polizeibeamter die Wächter in der vergangenen Nacht revidiren wollte, fand er einen derselben nicht in seinem Revier, ermittelte ihn aber — in einem umwährten Garten, die Obstbäume plündernd. Der Nachtwächter dürfte wohl seinen Posten verwirkt haben, da man den Bock als Gärtner nicht weiter wirken lassen wird. — Das bei Neustadt belegene Rittergut Bohlschau, auf den Namen der Haak-Filax'schen Eheleute eingetragen, kommt am 12. Oktober cr. im Wege der Zwangsvollstreckung zur Versteigerung.

— **Krone a. B.**, 15. August. Unter dem Namen „Kameradschaft“ ist in unserer Stadt ein neuer Verein ins Leben gerufen worden. Zur Zeit besteht derselbe aus 53 ehemaligen Kriegern. Von den Mitgliedern dieses Vereins war die Gründung eines uenen Kriegervereins geplant worden, indessen hatte derselbe nicht die Bestätigung erlangt, weil behördlicherseits der bereits bestehende Kriegerverein für die hiesige Einwohnerzahl als hinreichend erachtet wurde. Mitglieder können auch diejenigen werden welche nicht dem Soldatenstande angehört haben.

— **Bromberg**, 16. August. Eine Versammlung von Interessenten der Schuhwaarenbranche hat auf Veranlassung des Innungsvorstandes und einiger Schuhwaarenhändler gestern Abend in der Restauration „Zur Waidmannsruh“ stattgefunden. Zweck der Versammlung war eine Besprechung über eventuelle Maßnahmen gegen die gegenwärtigen hohen Lederpreise und die noch zu erwartende Steigerung derselben. Der Vorsitzende der Schuhmacherinnung, Herr Theophil Falk, leitete die Besprechung und theilte der Versammlung mit, daß schon in der letzten Quartalssitzung der Innung dieser Gegenstond zur Sprache gekommen sei, die Innung habe indessen nicht allein vorgehen wollen, sondern im Einverständniß mit den sonstigen Interessenten. Resultat der Berathung war die Bildung eines Komitees aus Mitgliedern des Innungsvorstandes und sämmtlichen Besitzern von Ladengeschäften, das Schritte vorberathen und dann eine Versammlung aller Interessenten einberufen soll. — Gestern Abend wurden im Rinkauer Walde einige Arbeiter von Strolchen überfallen. Der eine der Arbeiter wurde durch Messerstiche nicht unerheblich verletzt und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die rohen Patrone sind leider unerkannt entkommen. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung bewilligte die Versammlung 2000 Mk als Beitrag zu den Kosten für das Sedanfest, und nicht, wie der Magistrat es wollte, als Garantiefonds. Das Fest wird bekanntlich am Sonntag, 1. September, stattfinden.

Locales.

Thorn, den 17. August 1895.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

— [Dahrlehnskassen nach Raiffeisen'schem System.] Bis jetzt sind 40 derartiger Genossenschaften von Herbert Heller-Pütschendorf bereits gegründet worden, und es ist anzunehmen, daß deren Zahl sich bald verdoppeln wird. Die Eröffnung der Filiale auf dem Heumarkt in Danzig, welche den genossenschaftlichen An- und Verkauf der landwirthschaftlichen Bedarfsartikel und Erzeugnisse bewirken soll, ist am 15. August erfolgt. Bei dieser Gelegenheit wollen wir, schreiben die „Westpr. landw. Mitth.“, unserer Genugthuung darüber Ausdruck geben, daß, im Gegensatze zu unseren Nachbarprovinzen, die verschiedenen Genossenschaftssysteme friedlich neben einander wirken.

* [Marienburg-Mlawkaer Bahn.] Im Monat Juli haben die Einnahmen, nach provisorischer Feststellung, betragen: im Personenverkehr ?000 Mark, im Güterverkehr 97000 Mark, aus sonstigen Quellen 40000 Mark, zusammen 1680000 Mark (gegen den Juli v. J. 19000 Mark mehr). Der Personenverkehr ergab ein Plus von 2000, der Güterverkehr von 12000 Mark und das Extraordinarium von 5000 Mark. Die Gesammteinnahme während der ersten sieben Monate dieses Jahres betrug, so weit bis jetzt festgestellt ist, 1057000 Mark (gegen 17200 Mark weniger als in der gleichen Zeit v. Js.). — Die Direktion der Marienburg Mlawkaer Eisenbahn theilt gleichzeitig Namens der betheiligten Verwaltungen mit, daß am 15. September die von Stationen der Moskau-Brester, Südwest und Weichsel-Eisenbahn über Mlawa, Illowo nach Danzig und Neufahrwasser geltenden Tarife außer Kraft treten. Wegen der am 16. September zur Einführung kommenden neuen Tarife wird demnächst besondere Bekanntmachung erlassen werden. Inzwischen wird über die Höhe der neuen Frachtsätze von ihrem Tarifbureau in Danzig Auskunft ertheilt.

— [Unterscheidung von Butter und Margarine.] Den preußischen Verwaltungsbehörden ist ein vom Berliner Gerichtschemiker Dr. Bischoff erstattetes Gutachten über die Mittel bekannt gegeben worden, wie den mannigfachen Versuchen, Margarine als reine Butter in den Handel zu bringen oder Naturbutter durch Zusatz von Margarine zu verfälschen, wirksam entgegengetreten werden kann. Schmelzt man reine Naturbutter, insbesonders frische Waare, so sondert sich das in jeder Butter infolge des Butterungs-Vorganges noch vorhandene Wasser, sowie der Käsestoff als Bodensatz aus der Butter schnell ab, und es erscheint das reine Butterfett klar unb durchsichtig über dem Satz von Wasser und Käsestoff. Das Butterfett reiner Naturbutter hat alsdann ungefähr die Durchsichtigkeit von Olivenöl. Macht man denselben Versuch mit Margarine, so schmilzt Margarine vollkommen trübe, und das Fett über dem Bodensatz von Wasser und in die Margarine absichtlich eingebrachter Käsestoff liegt unterhalb einer trüben, undurchsichtigen Fettschicht, die so aussieht wie Olivenöl, das im Winter in Flaschen erstarrt ist. Handelt es sich um Mischbutter, so ist das Ergebniß der Beobachtung meist nicht wesentlich von dem der reinen Margarine verschieden. Die unteren Verwaltungsbehörden sollen auf dieses Verfahren hingewiesen und veranlaßt werden, geeigneten Falls die Schmelzprobe vorzunehmen, feilgehaltene Butter, die verdächtig erscheint, mit Beschlag zu belegen und die Händler zur Strafverfolgung anzuzeigen. Die Händler sollen auch durch direkte und öffentliche Bekanntmachung darauf aufmerksam gemacht werden, daß es in ihrem eigenen Interesse liege, sich durch die Schmelzprobe davon zu überzeugen, ob die Waare, die sie feilhalten wollen, unverdächtige reine Naturbutter ist.

Vermischtes.

Daß sieben Brüder den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht haben, ist wohl ein einzig dastehender Fall. Sie gehörten der aus dem Münsterlande in Westfalen stammenden Familie W. an, und es grenzt fast ans Wunderbare, daß alle Sieben aus dem Feldzuge nach Deutschland zurückgekehrt sind. Sechs von ihnen leben trotz der Strapazen eines solchen Krieges noch heute und erfreuen sich bester Gesundheit. Von den Brüdern hat einer, der Kaufmann H. W., seinen dauernden Aufenthalt in Berlin genommen, während die übrigen sich in Westfalen und Rheinland oder nicht allzuweit entfernt niedergelassen haben. Der in Berlin ansässige Hermann stand mit seinem Bruder Fritz — dieser lebt jetzt in Brilon — beim Gardefüsilier-Regiment in Berlin in einer Compagnie zusammen, machte die Schlachten von Gravelotte und Sedan, sowie die Ausfälle vor Paris mit und kam überall, trotzdem das Regiment bei dem Sturm auf St. Privat fast die Hälfte seiner Mannschaft verlor, mit heiler Haut durch, während sein Bruder Fritz bei Sedan verwundet wurde, aber so leicht, daß er alsbald seinem Regiment wieder zugetheilt wurde und vor Paris, ohne Schaden zu nehmen, mitkämpfen konnte. Ottokar W., der jetzt aller als Privatier in Düsseldorf lebt, stand in Berlin beim Gardeartillerieregiment, bei dem er als Bombarier den Krieg in allen Stadien mitmachte und auch gänzlich unversehrt nach Deutschland zurückkehrte. Die beiden Brüder Arnold und Heinrich standen beim 7. westfälischen Jägerbataillon und kamen ebenfalls überall glücklich davon. Der eine lebt im Rheinländischen, der andere bei Bremerhaven. Emil W., der inzwischen verstorben ist, war Grenadier beim 87. Regiment Mainz und wurde bei Wörth leicht verwundet, genas indeß sehr bald wieder und machte den ganzen Feldzug bis ans Ende mit. Der letzte Bruder, Rudolph, der als Geschäftsmann in Elberfeld lebt, ist am abenteuerlichsten heimgesucht worden. Er stand beim 16. westfälischen Infanterie-Regiment in Köln und wurde zunächst bei Mars la Tour leicht verwundet und in diesem Zustande kriegsgefangen nach Metz gebracht, wo er indeß mit vielen anderen Kameraden zusammen (er war inzwischen wieder genesen) von der französischen Militärverwaltung aus Mangel an Nahrungsmitteln freigelassen oder richtiger gesagt, aus Metz hinausgetrieben wurde. Er machte dann alle Gefechte gegen die Südarmee mit, wurde hierbei abermals verwundet und bei Blois wiederum kriegsgefangen. Mit anderen Genossen wurde er auf ein Kriegsschiff gebracht, das einige Tage an der afrikanischen Nordküste umherkreuzte und dann nach Frankreich zurückkehrte, wo Rudolph bis zur Beendigung des Krieges in Blois gefangen gehalten, beim Friedensschluß aber wieder freigelassen wurde und gesund und munter in sein Vaterland zurückkehrte. Die drei Brüder Ottokar, Heinrich und Fritz haben bereits 1866 den Feldzug gegen Oesterreich mitgemacht und Heinrich außerdem 64 gegen Däuemark, von wo sie ebenfalls sämmtlich gesund und ohne Verwundungen wiedergekommen sind.

Kampf um eine Brücke. Am Scheldeufer vor Antwerpen haben sich am Dienstag erschreckliche Auftritte abgespielt. Die Stadt feierte ihre Gemeindefeste und die Pontoniere hatten zur Erhöhung der Festfreude innerhalb drei Stunden eine Schiffsbrücke über die Schelde geschlagen. Nach Fertigstellung der Brücke schritten Artillerie und Infanterie üger die Brücke; sodann wurden Zuschauer in Abtheilungen hinübergelassen. Das dauerte der Menge zu lange, und so begann ein wilder Kampf, um Zugang zu der Brücke zu erlangen. Tausendstimmiges Angstgeschrei der zu Boden getretenen Weiber und Kinder, der Gequetschten machte sich Luft, die Polizei und Soldaten trieben die Volksmassen zurück, da sonst unfehlbar Hunderte in die Schelde gefallen wären. Alles umsonst; die Polizei mußte mit Säbeln einhauen; dreimal mußte ein telephonisch herbeigerufenes Infanterie-Regiment mit den Bajonetten gegen die wüthende Volksmenge vorgehen. Da keine Ordnung mehr herzustellen war, mußte die Brücke schleunigst wieder abgebrochen werden. Die Zahl der Verletzten und Verwundeten wird als sehr bedeutend angegeben.

Feuersbrunst. Aus Hochheim a. M. wird berichtet: In der prachtvollen Villa des Champagnerfabrikanten Burgeff brach ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit sich durch das Innere des ganzen Gebäudes verbreitete, so daß drei im oberen Stockwerk beschäftigte Dienstmädchen nur mit knapper Noth auf das Dach flüchten konnten. Ein beherzter Turner kletterte am Blitzableiter bis zum Dachgesimse; befestigte zusammengebundene Leitern am Schneefang und rettete so die drei Mädchen. Das ganze Innere der Villa ist ausgebrannt, zahlreiche Kunstgegenstände wurden ein Raub der Flammen.

Vollständig niedergebrannt ist die russische Stadt Przysyck, nur eine Kirche wurde gerettet. Das Feuer war an allen Ecken der Stadt angelegt. Ueber 4000 Menschen lagern im Freien.

Aufsehen erregt in Hünfeld iu Hessen der Selbstmord des Fabrikanten R. Aha, Hauptbetheiligten bei der dortigen Zuckerfabrik, Vorstandsmitgliedes des Hessischen Vereins zur Wahrung wirthschaftlicher Interessen und Inhaber der ersten städtischen Ehrenämter.

In der Badewanne ertrunken ist in Paris in einem dortigen Hotel der reiche Amerikaner Max Murtry, vermuthlich infolge Herzschlags.

Ein Zugzusammenstoß fand in Barcelona infolge zu frühzeitigen Einfahrens eines Zuges in die Station statt. Elf Personen erlitten dabei Verletzungen, zum Theil recht schwere.

Die Pariser Radlerinnen. Aus der Seinestadt wird geschrieben: An dem bisher so heiter lachenden Himmel der Radlerinnenwelt zeigt sich eine gewitterschwere Wolke. Der Polizeipräfekt hat seinen Gelehrten aufgegeben, eine Verordnung auszuarbeiten, um dem unbefugten Gebrauch der Radlerinnentracht ein Ziel zu setzen. Den Damen, die wirklich radeln, soll sie nicht verwehrt werden. Aber die Radlerinnentracht ist im Grunde genommen eine männliche Tracht, die Frauen nicht ohne polizeiliche Erlaubniß anlegen dürfen. In letzter Zeit erscheinen, besonders im lateinischen Viertel, viele Weiblichkeiten als Radlerinnen gekleidet, obwohl sie nie ein Rad bestiegen haben, sondern einem zweifelhaften Geschäft nachzugehen pflegen. Man könnte ihnen ihre Steuerkarte als Ausweis absondern, mit der jeder Radler und jede Radlerin versehen sein muß. Aber eine solche ist für 10 Fr. zu haben und beweist noch lange nicht, daß die Inhaberin wirklich der edlen Radlerei obliegt. Daher die Schwierigkeit bei Abfassung der gedachten Verordnung. Scharfe Gegner der Radlerinnentracht sind auch alle Modekünstler- und Künstlerinnen. Denn alle seidene und ähnlichen kostbaren Kleider, eine Menge sonstigen Schmuckes und Putzes fallen dabei weg. Eine Radlerin giebt daher für Kleidung und Putz viel weniger aus als eine andere Dame. Die Radlerinnen gewöhnen sich dabei gar leicht ein etwas männliches Benehmen und Auftreten an, schreiten weit aus, spazieren herum, indem sie die Hände in die Hosentaschen stecken u. s. w.

Ein lebhafter Traum. Aus Wien wird berichtet: Die Bewohner des Hauses Margarethenstraße 39 wurden Nachts durch laute Hilferufe aus dem Schlafe geweckt, „Räuber! Mörder!“ ertönte es aus einer im 3. Stock gelegenen Wohnung, wo der Sohn des Schneiders P. allein zu Hause war. Bald erschien auch der junge Mann nothdürftig bekleidet am Fenster, schlug die Scheiben ein und rief: „Ich bin gestochen, man bringt mich um; Hilfe vor den Mördern und Räubern.“ Nachbarn bemühten sich von der Straße aus, den sich wie wahnsinnig geberdenden Mann zu beruhigen und ihn zu bewegen in das Zimmer zurückzukehren, bis Hilfe komme. Bald stand auch ein Sicherheitswachinspektor mit einigen Nachbarn vor der Thüre des Bedrohten. Innen war Alles still, nichts rührte sich und unwillkürlich drängte sich der Verdacht auf, daß es schon zu spät und ein Verbrechen verübt worden sei. Da Niemand öffnete, entschloß man sich, die Thür zu erbrechen. Doch statt in einer bedrohlichen Situation fand man den jungen Mann, sich die Augen reibend, im Bette. Er fragte, warum man ihn wecke und welchen Grund das Erscheinen des Wachmannes habe, es sei doch gar nichts geschehen, er habe nur — etwas lebhaft geträumt.

Hauswirthschaftliches.

Schädliche Veränderung der Milch durch längeren Transport bei heißem Wetter. Das Centralblatt für allgemeine Chemie“ theilt einen Fall mit, in welchem nach dem Genuß von Milch 40 Personen erkrankten. Dieselbe war zweifellos von einer Molkerei geliefert worden. Die Kühe in derselben waren nicht krank, auch nicht in ungeeigneter Weise ernährt; aber sie wurden zu ungewöhnlicher Zeit (um Mitternacht oder Nacht) gemolken und diese Milch, die allein schädlich gewirkt hatte, wurde noch warm in die Kannen gegossen und dann ohne jede Kühlung 12 bis 13 Kilometer weit in einem sehr heißen Monat und während der wärmsten Tagesstunden gefahren. Aus der fraglichen Milch wurde ein in Nadeln kristallisirender Stoff gewonnen, der auf der Zunge eine brennende Empfindung verursachte und chemische Alkaloid-Reaktionen aufwies. Ein Theil dieser Kristalle wurde mit Milch gemischt und an eine Katze verfüttert, was bei dieser Erbrechen und Verfall zur Folge hatte; erst nach einigen Stunden erholte sich das Thier. Die Chemiker erkannten in dieser Substanz das Tyrotipin. Es geht daraus die Nothwendigkeit der Abkühlung der Milch vor dem Transport im Sommer hervor, nicht nur um die Milch überhaupt zu erhalten, sondern auch um Zersetzung zu verhindern.

Literarisches.

Der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals und den damit verbundenen glänzenden Festen in Hamburg und Kiel widmet die beliebte Familien-Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Berlin W, Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierzehntagshefts 40 Pf.), ein reich ausgestattetes Heft. Die Abbildungen sind nach Momentaufnahmen reproducirt, die der Photograph M. Ziesler in Berlin — der einzige Photograph, der die Fahrt an Bord S. M. S. „Hohenzollern“ in unmittelbarer Umgebung des Kaisers mitmachen durfte, — eigens für „Zur guten Stunde“ aufgenommen hat. — Aus dem weiteren Inhalt des Heftes sind noch hervorzuheben die fesselnden Romane und eine Reihe sehr anziehender gemeinverständlicher Artikel, sowie die stets willkommene Gratisbeilage „Illustrirte Klassikerbibliothek“ mit Chamisso's Gedichten.

Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben. Bearbeitet von F. v. Dinklage-Campe. (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W, 15 Lieferungen à 50 Pf.) Wie rheinische Husaren auf ihren Patrouillenritten durch Frankreich „französisch sprachen und deutsch dreinhieben“, gegen friedliche Leute höflich, gegen den Feind schneidig und schonungslos vorgingen — das berichtet uns in der vorliegenden dritten Lieferung des fesselnden Prachtwerkes der ehemalige Unteroffizier Heinrich Sahler in flottem, unterhaltendem Plauderton. Das Heft enthält neben zahlreichen weiteren textlichen und illustrativen Beiträgen zwei doppelseitige Bilder: „Auf dem Rückwege nach Metz am 18. August“ nach E. Crofts und „Angriff der 5. Dragoner bei Arblay-Ferme“ nach Faber du Faur. Die Extrabeilage „Die Baiern bei Weißenburg“ von R. Knötel ist eine jener prächtigen, lebensvollen Aquarell-Farbendrucke, die eine Spezialität des Bong'schen Verlages bilden.

Feuer im Schiff! eine Originalzeichnung von Lindner, schildert in dem soeben erschienenen 2. Heft der Zeitschrift. „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong und Co., Berlin W., à Heft 40 Pf.) die Gefahren, die den Seemann bedrohen. Rauchhelm nnd Wasserschlauch sind in Thätigkeit gesetzt, um das feindliche Element zu bekämpfen, dem man muthig entgegentreten muß, weil ein Entrinnen unmöglich ist. Zwei große Romane, „Die tolle Gräfin von Paul Oscar Höcken und „Frauenherzen“, von Hans Richter erhalten die Leser in Spannung, während eine Reihe von kleineren, geschickt illustrirten Artikeln auf allen Gebieten der Technik, in allen Fragen des praktischen Lebens das Wissenwertheste mittheilt.

„1870—71“, welch hehre Klänge regen diese beiden Kriegsjahre nicht in eines jeden Deutschen Brust an und wie andächtigen Sinnes lauscht Jung und alt den Erzählungen aus jenen glorreichen Tagen. Diese Erinnerungen wach zu erhalten, den Geist der unsere Väter und Brüder damals beseelte, fortzupflanzen, dürfte eine soeben im Verlage von Albert Dökter in Emmendingen und Leipzig erschienene Schrift des ob seiner wahrhaft nationalen Gesinnung und als Geschichtsschreiber wohlbekannten Direktor Professor Ernst Keller-Freiburg i. B., die soeben unter dem Titel „Der deutsch-französische Krieg 1870/71. Jubiläums-Festschrift“ zur Ausgabe gelangte, erfüllen. Das Werkchen, 6 Bogen stark, mit 26 theils ganz- und doppelseitigen Illustrationen geschmückt und einer Kriegskarte versehen, kostet nur 50 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Gegründet 1817.

200 Arbeiter.

Silberne und goldene Medaillen für vorzügl. Leistungen.

FR. HEGE

BROMBERG

Schwedenstr. 26.

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt sein großes Lager in **solide** gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren.

Gegründet 1817.

200 Arbeiter.

Complete Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach Westpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

Polizeil. Bekanntmachung.

Da am 12. d. Mts. in Mocker, Kreis Thorn, bei einem Hunde, der frei umhergelaufen war, die **Tollwuth** festgestellt worden ist, so wird in Gemäßheit des § 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 — in Verbindung mit § 20 der Bundesrath-Instruktion vom 24. Februar 1881 — die Festlegung (Ankettung oder Einsperrung) aller im Stadtbezirke Thorn vorhandenen **Hunde** für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet.

Der Festlegung wird das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleichgeachtet, jedoch dürfen Hunde ohne polizeiliche Erlaubniß aus dem hiesigen Stadtbezirk nicht ausgeführt werden.

Hunde, welche dieser Anordnung zuwider frei umherlaufend und ohne mit giltiger Hundemarke versehen zu sein, betroffen werden, werden vom Hundefänger eingefangen und, falls sie binnen 3 Tagen nach dem Einfangen nicht zur Auslösung gelangen, getödtet. Außerdem werden die Eigenthümer der getödteten Hunde bestraft werden. Zur Auslösung ist eine polizeiliche Bescheinigung erforderlich, welche im Polizei-Secretariat ertheilt wird. Das Fanggeld beträgt für kleine und mittlere Hunde 1,50 Mk., für große Hunde 3 Mk. Die Aufbewahrung der eingefangenen Hunde erfolgt auf dem **Liedtke**'schen Abdeckerei-Grundstück, Culmer-Vorstadt. (3021)

Thorn, den 14. August 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Das Julius Dupke'sche

Schuhwaaren-Geschäft

befindet sich jetzt nicht mehr **Gerberstraße**, sondern

Brückenstraße 29.

Sämmtliche Schuhwaaren sind aufs Reichhaltigste sortirt und werden zu billigsten Preisen verkauft.

Bestellungen u. Reparaturen werden schnellstens und aufs Beste ausgeführt.

Lebendes Geflügel,

garantirt lebende Ankunft emballage-fracht- und zollfrei; 1895-er Brut: 30 fette ausgewachsene **Brat-Hühner** oder 15 **Riesen-Enten** oder 6—8 **Riesen-Gänse** Mk. 20; 20 grosse **Zucht-Hühner** Winterleger Mk. 25. 1894-er Brut: 14 täglich legende **Hühner** sammt einen **Hahn** oder 12 fette **Suppen-Hühner** Mk. 20 Zahlungsbedingungen 20 Proz. Angabe Rest Nachnahme. **Natur-Kuhmilch-Süssrahmbutter** 10 Pfd. franco pr. Nachnahme Mk. 5,75 $4^1/_2$ Pfd. **Butter** und $4^1/_2$ Pfd. **Honig** Mk. 5.50. **Gänsefedern** schneeweiss und daunenreich franco Nachnahme pr. 1 Pfund netto: Ungerissene Mk. 1,20 bis Mk 1,40; ein gerissene Mk. 2,10 bis Mk. 2,50 **Gänsedaunen** Mk. 4 bis 4,50

M. Locker, Buczacz Nr. 396.
(Galizien.)

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände**, wie Glas Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. (5008)

Nur ächt in Gläsern zu 30 u. 50 Pf. in **Thorn** bei: *Anders & Cie., Philipp Elkan Nachf Anton Koczwara,* Central-Droguerie, *Gerberstr.- 29,* — *Filiale: Bromberger Vorstadt 70.* In **Schönsee** bei: *Emil Dahmer.*

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmanns Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorräth. à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz**, Seifen-Fabrik, **Anders & Co.,** Drogerie. (1187)

Ziehung am 19. Sept. cr.

der

Marienburger

Pferde-Lotterie,

in Verbindung mit dem

siebenzehnten

Luxus - Pferdemarkt.

Gesammt-Gewinne:

10 compl. bespannte Equipagen
mit
121 Reit- und Wagenpferden.

Außerdem

1895 goldene u. silberne Medaillen.

Loose à 1,10 Mk. zu haben in der

Expedition d. „Thorner Zeitung."



Oehmig-Weidlich aromatisch Seife

von **C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz** (Filialfabrik Basel)

(Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. — Geschäftspersonal über 240 Personen.)

ist rein und neutral und bleibt

allein die beste und **billigste** Seife

für die Wäsche und den Haushalt.
Giebt der Wäsche einen angenehmen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen!

Da **minderwerthige** Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes **„ächte"** Stück **meine volle Firma** trägt!

Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Hier zu haben bei: **Anders & Co., P. Begdon, Anton Koczwara E. Weber.** (2599)
In Mocker bei: **Bruno Bauer.**

Concurswaaren-Ausverkauf.

Das zur **Herrmann Gottfeld'schen Concursmasse** gehörige **Waarenlager, Thorn, Seglerstraße 26,** bestehend aus

Damen-, Herren- und Kinder-Confektion,
Kleiderstoffen und Gardinen

wird **zu herabgesetzten aber festen Preisen ausverkauft.**

(2788) **Max Pünchera, Concurs-Verwalter.**

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes verkaufe sämmtliche Vorräthe von Haus- und Küchengeräthen in Blech, Messing und Emaille, Lampen, Lampenglas etc. zu Fabrikpreisen aus. Gleichzeitig empfehle mich zur Ausführung sämmtlicher **Bau- und Reparatur-Klempnerarbeiten** sowie

Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen

zu solidesten Preisen. **August Glogau, Klempnermeister.**

(2637) **Breitestraße 41.**

!!! Zum Erstaunen !!!

C. Komm's Schuhwaaren-Agentur,

Breitestraße 37, 1. Etage,

empfiehlt außer anderen Sachen folgende:

Damenschuhe, ausgeschnitten, Schleife, Roßleder	2,50	Mk.
„ „ „ **Gemsleder**	2,80	„
„ „ „ **Kalblack**	3,75	„
Damenzugstiefel, Marokko	3,75	„
„ **Roßleder, Lackspitzen**	4,50	„
„ **hoch, Lackbesatz**	6,00	„
„ **Kidleder, hochfein**	8,00	„
Damenknopfstiefel, Roßleder	5,00	„
„ **Lackbesatz**	6,00	„
„ **matte Ziege, hochfein**	9,50	„
Herrenstiefeletten, Roßleder, Besatz	4,75	„
„ „ **glatt prima**	6,50	„
„ **Spiegelroßleder, doppelsohlig**	8 50	„
„ **Kalbleder, gelb genäht**	8,50	„

Ein Rest Zeugschuhe u. Stiefel wird besonders billig abgegeben.

Durch diese fabelhaft billigen Original-Preise findet bei mir weder Uebervortheilung noch Abhandeln statt, weßhalb die streng festen Preise zur allgemeinen Kenntniß bringe, und zahlt daher ein jeder ohne Standesunterschied bei mir gleichmäßig. Niemand ist im Stande elegante, dauerhafte Waare so billig zu verkaufen. (2936)

Technisches Bureau für

Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,

Ingenieur **Joh. von Zeuner,**

Coppernikustrasse 9,

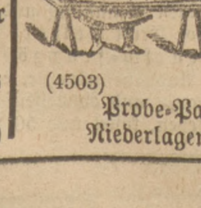
führt Hauswasserleitungen u. Garantie in sachgemässer Weise aus.
Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closetanlagen
jeder Art und Ausstattung.
Garten-Sprenghähne, Hydranten, Druckständer.

Alters- und Kinder-Versorgung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen bei der **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.** Die seit 1838 **unter besonderer Staatsaufsicht** bestehende Anstalt zahlt z. B. 50 Jährigen 6 ¾ %, 60 Jährigen 9 %, 70 Jährigen 13⅔ % Rente.

Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.

Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6, I., Herrn **Benno Richter,** Stadtrath in **Thorn.**



Bestes Wasch- und Bleichmittel

Naphta-Seife,

d. G. M. g.

reinigt die Wäsche lediglich durch Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Drogen- und Seifen-Geschäften

van Baerle & Sponnagel,
Berlin N 31,

(4503)

Probe-Packete von 3—, Mk. an franco, Wiederverkäufer gesucht.
Niederlagen in **Thorn** bei **J. G. Adolph** und **Anders & Co.**

Sparsamkeit

Jedermann,

der fleckige Garderobe hat, oder dessen Sachen durch längeres Tragen Frische und Farbe verloren haben, z. B. **Ueberzieher** und **Sommergarderobe** ohne Rücksicht auf Gattung derselben, bitte selbige nicht wo anders, sondern zur

Chemischen Waschanstalt und Färberei von

L. Kaczmarkiewicz

schicken zu wollen, welche dieselbe in kürzester Zeit in Farbe und Façon unter soliden Preisen schnellstens reinigt und färbt.

Ludwig Kaczmarkiewicz,
Anstalt für Reinigung u. chem. Färberei
THORN, (2432)
Mauerstraße Nr. 36.

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,

Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung

welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben

Institutsnachrichten gratis

zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.

Neuheiten!!

in Taschen-, Wand- u. Weckeruhren darunter als ganz besonders preiswerth eine **hochfeine Remontoir-Taschenuhr** unter schriftlicher Garantie für **8,00 Mark.**

Beim Kauf einer neuen, nehme alte Taschenuhren in Zahlung.

A. Nauck, Uhrenhandlung,
Atelier für Reparaturen,
THORN,
Heiligegeiststraße 13.

Empfehle mich zur **Ausführung von feinen**

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke,
Dekorationsmaler, **Bäckerstr. 6,** part.

H. Schneider,

Atelier für Zahnleidende.

Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.


Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 28. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

---

ca. 50 Morgen Grummet

in größeren u. kleineren Parzellen nach Wahl des Käufers hat abzugeben.

Marohn, Winkenau.



Corsets

neuester Mode sowie Geradehalter **Nähr- und Umstands-Corsets** nach sanitären Vorschriften **Neu!** Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Dung

hat zu verkaufen **Brauerei** von
Richard Gross.

Kirchliche Nachrichten.

Am 10. Sonntag n. Trin., den 18. August:

Altstädt. Evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Candidat Gellonneck.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. $11^1/_2$ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9. Uhr: Kirchenvisitation.
Herr Superintendent Vetter.
Kollekte für die Judenmission.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.